

Vorteile des alternden Gehörs

Es hat auch Vorteile, so ein alterndes Gehör, das sich allmählich den höheren Frequenzen verweigert. Meine liebe Frau leidet wahrscheinlich eher unter meinem abnehmenden Hörvermögen als ich. Sie bekommt immer häufiger „Wie bitte?“ und „Was hat er/sie gesagt?“ zu hören, besonders beim Fernsehen. Dabei bietet partieller Hörverlust gerade hier vorteilhaften Schutz. Das schließe ich aus den verstandenen Teilen, etwa aus dem Schwärmen des WM-Reporters über die „hohe Präzession“ der Flanken oder aus deutschen Schlagertexten. Zum Glück reicht das Hörvermögen für den Genuss meiner favorisierten Musik: Jazz und Orgel – eine gute Entscheidung in Jugendjahren! Die Hörgerätewerbung („Ich habe ein Kind in den Ohren“) lässt mich noch kalt; denn dem Tieffrequenzler erschließen sich andere Hörfreuden umso intensiver. So entgeht mir in Rahm kein Röhren eines 911-Oldtimers, keine Harley Davidson, keine Motorsäge, kein Rasenmäher, keine S-Bahn (bei Westwind) und kein Güterzug (bei Ostwind). Hör-Höhepunkte waren am Wochenende veritable Kanonenschüsse vom Huckinger Golfplatz und das aus der Jugend vertraute Brummen von drei fliegenden BMW-Aggregaten. Ich erkannte Letztere zuerst akustisch und skeptisch. Doch dann schwebte sie tatsächlich über den Rahmer Wald: die gute alte Tante Ju. **HOS**